

UNSER BLÄDDSCHE

DER ROTGRÜNE LANDBOTE



NATURFREUNDE OFFENBACH AM MAIN

Programmorschau | Mitteilungen | Meinungen | Tipps



Mit dieser Montage aus hoffnungsvoll-heiteren Bildern, die Kinder aus Weißrußland im vergangenen Jahr in der „Günthersmühle“ gemalt haben, bedankten sich die Offenbacher Naturfreunde bei ihren vielen Spendern.

Offenbach Post 15. April 1993

100 JAHRE
NaturFreunde
1914 - 2014
OFFENBACH



Unser Vereinsabzeichen

Als 1895 in Wien der „Touristenverein die Naturfreunde“ entstand, war der damalige Student Karl Renner der jüngste der Gründungsmitglieder. Von ihm stammt der Entwurf für unser Vereinsabzeichen. In der ursprünglichen Form zeigt es im Hintergrund firnbedeckte Berge, in der Mitte drei Blüten von Alpenrosen und im Vordergrund zwei zum Gruß gereichte Hände. Was wollte Renner damit



zum Ausdruck bringen ?

Der brüderliche Händedruck ist ein sehr altes Symbol. Bei den Handwerkszünften des Mittelalters wurde es schon als Sinnbild der Zusammengehörigkeit und Verbrüderung dargestellt. Über der Eingangstür des alten Zunfthauses der Schneider, in der elsässischen Stadt Colmar, ist es mit der Jahreszahl 1522 in Stein gemeißelt. Auch bei den revolutionären demokratischen Bewegungen um 1848 dienten die Bruderhände als Zeichen der Aufständischen.

1863 entstand der „Allgemeine Deutsche Arbeiterverein“, als erste Spur einer organisierten Arbeiterbewegung und Vorläufer der SPD. Von da an wurde das Symbol der Bruderhände in den Vereinen und Organisationen der aufstrebenden Arbeiterbewegung, trotz Polizeischikanen und Verboten dauerhaft aufgenommen. Kein Wunder, dass es von Karl Renner 1895, in Wien, auch für unseren Verein eingesetzt wurde. Die Blüten, als Zeichen der Verbundenheit mit der Natur, hätten auch durch den tiefblauen Enzian dargestellt werden können. Aber die Gründer der Naturfreunde waren ja Sozialisten und rote Blüten waren immer Erkennungszeichen der „Roten“, gerade in der Zeit der „Sozialistengesetze“. Es ist auch kein Zufall, dass es drei Blüten sein mussten, sie stehen für die „Trinität“ der französischen Revolution:

Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit !

Wir sehen, unser „Logo“ ist mehr als ein romantisches Landschaftsbildchen.

Es wurde, dem Zeitgeschmack entsprechend verändert, aber die Hauptsymbole sind unverändert gültig. Tragt es an eurer Kleidung überall. Ihr werdet von Gleichgesinnten erkannt und vielleicht reicht euch in einer fremden Stadt oder im Urlaub ein bis dahin Fremder Mensch die Bruderhand.



Kurt Nagel

Ein bewegtes Jahr

Natürlich geht auch im Jubiläumsjahr der ganz „normale Betrieb“ weiter.

Am 11. und 13. April war das erste Arbeitswochenende auf der Mühle, damit das Haus wieder geöffnet werden konnte. Es wurde viel geschafft, die Verpflegung war wieder köstlich.

Am Mitgliederwochenende vom 17. bis 21. April war die Mühle voll. Bei schönem Wetter wurde gegrillt, das Lagerfeuer brannte, alle hatten viel Spaß, über die bevorstehenden Veranstaltungen wurde diskutiert und geplant.

Montags trafen wir uns dann zur Auftaktveranstaltung des Ostermarsches und viele marschierten mit nach Frankfurt zur Kundgebung auf den Römerberg.

Am 23. April fand der gut besuchte Themenabend „Die Ostermärsche“ statt.



Unser Kaffee- und Kuchenstand am 1. Mai auf dem Wilhelmsplatz wurde trotz heftigen Regens aufgebaut und wie immer wurde der selbstgebackene Kuchen gerne gekauft.

An der Jubiläumswanderung von Kahl nach Oberrodobach haben sich insgesamt 49 Wanderfreudige aus Frankfurt, Offenbach und Wiesbaden beteiligt. In Oberrodobach warteten dann schon weitere ca. 20 NaturFreunde mit Kaffee und Kuchen auf die Wandergruppe.



Vom 12. bis 14. Mai fand ein Seminar im Gärtnerhäuschen zur Vorbereitung unserer Jubiläumsschrift statt.

Am 15. und 16. Mai wurde unter Beteiligung von unseren Mitglieder die Ausstellung „Von der Straße her“ im Klingspormuseum aufgebaut.



Bei der Eröffnungsveranstaltung der Ausstellung am 21. Mai reichten die Stühle im Museum nicht aus. Zwischen den einzelnen Rednern sorgte Ruth Eichhorn mit ihrer Gruppe „PoliTokk“ für einen schönen Rahmen.

Am 24. und 25. Mai wurde beim zweiten Arbeitseinsatz auf der Mühle das Gelände in Ordnung gebracht.

In zahlreichen Sitzungen der Fachgruppen wurde die Vereinsarbeit diskutiert und organisiert. Zusätzlich wurden in den Arbeitsgruppen zur Vorbereitung des NaturFreunde-Tages, des Mainuferfestes und des Sommerfestes auf der Mühle diese Veranstaltungen vorbereitet.

Diese Aufzählung macht deutlich, dass eine Menge Arbeit zu erledigen war und zu erledigen ist. Das ist nur möglich, wenn sich viele daran beteiligen. Dafür sagen wir ein dickes „Dankeschön“ an alle, die sich in irgendeiner Weise beteiligt haben. Weitere Veranstaltungen stehen an.

Am 25. Juni und am 13. Juli finden zwei Begleitveranstaltungen zur unserer Ausstellung im Klingspormuseum statt. Nehmt möglichst daran teil oder besucht ansonsten auf jeden Fall die sehenswerte Ausstellung.

Vor dem Sommerfest auf der Mühle, das am 19. und 20. Juli stattfindet, gibt es am 5. und 6. Juli wieder einen Arbeitseinsatz auf der Mühle. An beiden Terminen werden viele Helferinnen und Helfer gebraucht. Wir rechnen fest damit, dass die Beteiligung auch in diesem Jahr wieder gut ist und wir ein tolles Sommerfest feiern können.

Der Hessische NaturFreunde-Tag am 14. September rund ums Gärtnerhäuschen soll und wird ein schönes Fest mit vielen Angeboten werden. Das ist ein Höhepunkt unserer Veranstaltungen im Jubiläumsjahr. Damit möglichst viele auch an diesem Tag ein bisschen entspannt feiern können, brauchen wir jede Menge helfende Hände.

Die NaturFreunde aus Obertshausen und Mühlheim haben in der letzten Vorbereitungssitzung fest zugesagt, uns kräftig zu unterstützen. – Dafür herzlichen Dank.

Schreibt euch die Termine in eure Kalender und teilt bitte mit, wann wir mit eurer Hilfe rechnen können. Ruft Anneli Hüpenbecker an: 069 838656 oder schreibt ihr eine Mail: anneli.huepenbecker@web.de

...von der Straße her...

100 Jahre NF-Offenbach

Zur Ausstellungseröffnung am 21. Mai 2014 sprach Manfred Geiss:

...von der Straße her... bis zu dieser Ausstellung – ein langer und weiter Weg – gehen wir ihn ein wenig und ein Stück zusammen.

Ein grundlegender Baustein der Emanzipation der Arbeiterbewegung von jeher war, sich Wissen anzueignen und dies selbst zu organisieren. Im Zuge der (beginnenden wissenschaftlichen) Aufklärung formuliert Francis Bacon (um 1600) sein berühmtes „Wissen ist Macht“ – 1872 greift Wilhelm Liebknecht, einer der Begründer der Sozialdemokratie in Deutschland, dies auf und dreht ihn politisch:

Wissen ist Macht – Macht ist Wissen.

Die NaturFreunde – 1895 in Wien gegründet – idealtypisch: Sensenschmied - Lehrer und Student (der spätere Bundespräsident) Karl Renner – verstehen sich von Anfang an als Teil dieser Emanzipationsbewegung, sind immer eng mit diesem Bedürfnis nach Wissen verbunden.

Es ist noch die Zeit der 6-Tage-Woche, bis zu 10-12 Stunden Arbeit pro Tag, schlechtesten Wohnverhältnisse der Arbeiter (damals Proletarier genannt), der doppelten Unterdrückung der Frau, der ausweglosen Freizeitgestaltung der Männer durch Alkohol und Kneipen.

Das was den Bürgerlichen möglich war, sollte jetzt auch den Arbeitern möglich werden: Eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Am arbeitsfreien Tag werden Wanderungen geplant, in mühevollster Eigenarbeit Häuser und Hütten gebaut, ein neues Gefühl für den eigenen Körper entwickelt durch Sport, Freikörperkultur, die Wanderung mit vielen Liedern, Musik und Naturerfahrung. Zugleich wird die Selbstorganisation ein Stück eigener Kraft und eigenen Stolzes.

Freizeitgestaltung wird damit politisch, die NaturFreunde immer mehr neben Gewerkschaften und Parteien eine der 3 Säulen der Arbeiterbewegung im kulturell-sozialen Umfeld.

Weitergetragen u. a. durch die wandernden Handwerksburschen wird die Idee der Natur

-Freunde europäisch – 1905 in Deutschland die ersten NF-Vereine gegründet – 1914 dann in Offenbach.

Immer spielt eine große Rolle, sich Wissen anzueignen, durch die karge, häufig religiös bestimmte Volksschule nur rudimentär gegeben. Arbeiterbildungsvereine sind der Grundstock – bei den NaturFreunden entwickeln sich neben den sog. ‚touristischen‘ Angeboten viele naturwissenschaftliche Fachgruppen – als Aneignung eines Wissens, um im Gefolge von Marx und Engels die Entwicklung der Gesellschaft zu begreifen und ihre sog. ‚Gesetze‘ zu erkennen.

Kultur und kulturelle Aneignung werden geliebtes Element der Arbeit der NaturFreunde – Lieder, literarische Gestaltung von Chor- und Sprechwerken, eigene Theateraufführungen, Rezeption von Dichtungen der Aufklärung.

Schöne Bücher, Literatur, bildende Kunst werden Chance, ein Gefühl für Schönheit zu entwickeln und eine bescheidene Ästhetisierung von Leben möglich zu machen, eine neue bisher verwehrte Welt zu erfahren.

Aber vorrangig bleiben Literatur, bildende Kunst Deutungs- und Erklärungsmodell von Gesellschaft und ihrer notwendigen Veränderung. Der Hunger nach Büchern und Bildern verlangt jedoch viel von den Mitgliedern – kann nur unter großen und kaum zu leistenden finanziellen Opfern geschehen, muss vom Munde abgespart werden.

Vor allem in der Weimarer Republik gehen politische und ästhetische Aneignung ineinander über: Typisch Frans Masereel, Käthe Kollwitz, Ernst Barlach, aber auch George Grosz und John Hartfield mit seinen Fotomontagen, sehr ambivalent A. Paul Weber, ein wenig Kirchner, Bertolt Brecht, Joachim Ringelnatz, Kurt Tucholsky, Erich Kästner, B. Traven, Heine, auch Erich Mühsam und Christian Morgenstern werden Standardlektüre. Häufig sind sie ironische Erhebung und geben zusätzliche literarisch und künstlerisch Kraft.

Zu nennen in der Weimarer Republik vor allem B. Traven/Ret Marut u. a. mit seinem „Totenschiff“ und vielen Erzählungen, die Abenteuerromantik mit ironischer Stärke und Kritik am Kapitalismus verbinden – meist in

Mexiko und ein Bild einer anderen Welt zeigen.

Nach dem 2. Weltkrieg werden die Autoren der Weimarer Republik wieder aufgenommen und grafisch neu aufgearbeitet – viele Beispiele sind in der Ausstellung zu finden. Im besonderen Maße werden jetzt Grafiken, Bilder und Plakate eigenständig rezipiert und haben viele von uns geprägt und Sinnbilder gegeben; vor allem HAP Grieshaber, der mit den NaturFreunden vielfältig verbunden ist – mit seinem „Aufrechten Gang“; Pablo Picasso mit der „Friedenstaube“ und seinem „Guernica“, Horst Janssen, Otto Pankok, Gertrud Degenhardt (der auch das Motiv „von der Straße her“ entlehnt ist), besonders auch A. Paul Weber mit „Das Gerücht“, „Der Denunziant“ und „Entfernung des Rückgrats“. Später dann aus der DDR Bernhard Heisig, Willi Sitte, zum anderen Matthias Prechtel, Hans Ticha, Bernhard Jäger, Kurt Schwitters. Sie reichen von den bedrückenden und noch immer richtigen schwarzen Holzschnitten Masereels bis zu den Irritationen Schwitters und der buntplakativen Formensprache Hans Tichas. Sie zeigen Kritik und Düsternis – und Lebensfreude und Lust auf das Leben.

Wichtigste Vermittlerin (auch nach 1945) ist die 1924 gegründete Büchergilde mit ihren grafisch gestalteten Büchern. Sie verknüpfen die literarisch-gesellschaftliche Auseinandersetzung mit exzellenter ästhetischer Gestaltung. Das ist ihr bis heute geblieben. Viele der Ausstellungsstücke sind ihr zu verdanken, gerade viele der grafisch herausragenden Künstlerbücher.

Gezeigt werden auch Plakate. In besonderer Weise sind sie Pointierungen, plakative Heraushebungen für Veranstaltungen, sei es das 1.-Mai-Plakat HAP Grieshabers, Klaus Staecks politisch-zynische Plakate, aber auch die von Günter Kieser, Penk und Ticha.

Wenn auch die genannten Autoren und bildenden Künstler in unterschiedlicher Weise die 100 Jahre NaturFreunde Offenbach begleitet und geprägt haben, sind nur wenige der Ausstellungsstücke aus der Zeit der Weimarer Republik geblieben, wurden teils in den Zeiten des Faschismus verbrannt, vernichtet.

Viele der Ausstellungsstücke datieren deshalb aus der Zeit nach 1945 und bezeugen auch die gestiegenen finanziellen Chancen, sich diese anzueignen.

Es ist eine **thematische Ausstellung**. Es sind Themen, die uns begleitet haben und für die wir einstehen. Zum Beispiel für den Frieden und eine solidarische und gerechte Gestaltung der Gesellschaft. Fast alle Ausstellungsstücke vermitteln jene besondere Sicht und Deutung der Welt. Eine kritische Sicht und dass diese Gesellschaft verändert werden muss und kann. Bis heute.

Auch sonst ist es eine Ausstellung besonderer Art – eigentlich die zweite besondere, denn vor genau 10 Jahren gab es eine über HAP Grieshaber: Beide, aber vor allem diese Ausstellung ist außergewöhnlich – auch von ihrer Größe und eindrucksvollen Vielfalt. Es sind keine Leihgaben von Museen und Galerien, von reichen Sammlern: Es sind Künstlerbücher, Grafiken, Plakate und Bilder von Mitgliedern der Ortsgruppe der NaturFreunde in Offenbach (also von dir und mir). Es sind gelebte und gehütete Erinnerungen und haben darin ihren zusätzlichen Wert. Viele waren und sind Wegbegleiter des Lebens.

Dank gebührt diesen vielen Leihgebern, dem Klingspor-Museum und Herrn Dr. Soltek und Frau Rauer für die organisatorische Unterstützung, den Initiatoren und den vielen ehrenamtlichen Helfern, ohne die eine solche Ausstellung wie immer nicht möglich gewesen wäre.

Eine Ausstellung mit mehr als 200 Ausstellungsstücken (in Worten: zweihundert), die auch nur eine Auswahl aus ca. 450 sind. Sie zeigen in einer besonderen Weise Kraft, Bedürfnis und Lust nach kultureller Aneignung und gesellschaftlicher Auseinandersetzung; bezeugen die besondere Kraft, Sinnerklärung und Deutung der Welt durch Literatur und bildende Kunst.

Wir hoffen, dass diese Kraft in unserer Ausstellung „...von der Straße her...“ erfahr- und erlebbar ist, dass sie wirkt und Anstoß gibt. Gehen wir die Straße dieser Ausstellung. *Und: Ein bisschen stolz sind wir schon, dass wir das geschafft haben.* Danke.

„Rassistische Übergriffe – Möglichkeiten einer unabhängigen Beschwerdestelle“

Zu diesem Thema hatte das Bündnis zu einer Podiumsdiskussion am 8. Mai im Ostpol eingeladen.

Immer wieder erfährt man, dass auch durch Polizei und andere Ordnungskräfte Menschen aus offensichtlich rassistischen Gründen unwürdigen Kontrollen oder sogar körperlicher Gewalt ausgesetzt sind.

Die Fälle, die bekannt werden, sind sicher nur ein kleiner Teil dessen, was tatsächlich passiert. Erinnert sei hier noch einmal an den Fall von Derege Wevelsiep, der nach einer Fahrscheinkontrolle in Frankfurt durch Polizisten misshandelt wurde. Auch hier in Offenbach kam es zu unangemessener Gewalt durch Polizisten gegenüber muslimischen Jugendlichen.

Betroffene von Diskriminierung oder von Übergriffen haben oft nicht den Mut, sich an die Öffentlichkeit zu wenden. Auch der Weg der Anzeige bei der Polizei wird gescheut, weil sie sich wenig Chancen ausrechnen, dass ihnen Recht geschieht.

Zur Zeit gibt es in Hessen noch beim Netzwerk gegen Diskriminierung eine Beschwerde- und Beratungshotline. Die Mittel dafür sind jedoch bis Ende des Jahres 2014 begrenzt.

Phillip Nogueira vom Netzwerk informierte in der Podiumsdiskussion, dass ein hoher Bedarf zur Beratung und Beschwerde besteht. Er sagte auch, dass jedoch nur die „Starken“ diesen Weg gehen, und dass für die Betroffenen der Weg in die Öffentlichkeit oft ebenso belastend ist, wie die Diskriminierung an sich.

Wenn Diskriminierung oder gar Gewalt von Menschen in Machtpositionen ausgeht, empfinden die Betroffenen Ohnmacht.

„Menschen in Machtpositionen müssen befähigt werden, mit ihrer Macht gut umzugehen“, sagte Phillip Nogueira. Es dürfe gar nicht erst zu solchen Fällen kommen.

Pitt von Bebenburg, Redakteur bei der Frankfurter Rundschau und Mitautor des Buches „Deutschland ohne Ausländer“ stellte fest, dass es viel mehr Vorgänge gibt, als die, über die berichtet wird. Er hält eine unabhängige Beschwerdestelle für eine wichtige Einrichtung. Das Grundgefühl, diskriminierend behandelt zu werden, müsse ernst genommen werden.

Bezogen auf die Vorfälle bei der Polizeikontrolle in Offenbach im letzten Jahr sagte der Polizeipräsident Ullmann, dass es sich hier um einen Einzelfall handle. Er bekräftigte, dass allen Anzeigen nachgegangen würde und in der Regel die Vorwürfe sich als nicht haltbar erweisen würden. Bei der Auswahl der Polizistinnen und Polizisten sei der Punkt „interkulturelle Kompetenz“ eine wichtige Anforderung.

Dr. Felix Schwenke, Dezernent in Offenbach, sprach sich grundsätzlich für eine unabhängige Beschwerdestelle aus. Problem sei jedoch die Finanzierung. Er sprach die Möglichkeit der Besetzung in ehrenamtlicher Tätigkeit an, zeigte aber auch Bereitschaft weiter über eine solche Stelle und die Lösung der Finanzierung zu beraten.

Die Veranstaltung war gut besucht und es fand eine rege Diskussion auch aus dem Publikum heraus statt.

Am Ende bekräftigten noch einmal die Vertreterinnen und Vertreter des Bündnisses die Notwendigkeit, eine niedrighschwellige und unabhängige Stelle für Opfer von Diskriminierung und Gewalt in Offenbach zu schaffen.



Hessischer Natur-Freunde-Tag 14. September rund ums Gärtnerhäuschen

Programm:

10:00 Uhr – Eröffnung des Natur-Freunde-Tags

(Kurze Begrüßung, organisatorische Hinweise, Anmeldung für die Exkursionen)

10:30 Uhr – Exkursionsangebote

1. Alternative Stadtrundfahrt
2. Alternative Fahrradtour durch Offenbach
3. Historischer Spaziergang über den Bieberer Berg
4. Orientierungslauf für „Jung“ und „Älter“ im Leonhard-Eißnert-Park
5. Naturkundliche Führung
6. Führung durch den Wetterpark

12:30 Uhr – Mittagessen, Kaffee, Tee und Kuchen

14:00 Uhr – Kulturprogramm, Kinderprogramm mit vielfältigen Angeboten, u.a. JuKuMo

Wir erwarten an diesem Tag viele Natur-Freundinnen und NaturFreunde aus Hessen. Bei der gemeinsamen Teilnahme an den Exkursionen und vor allen Dingen beim gemütlichen Beisammensein ab 12:30 Uhr gibt es Gelegenheit zu Gesprächen mit „alten Bekannten“ aber auch für neues Kennenlernen und Meinungsaustausch.

Wir haben ein vielfältiges Kulturprogramm vorgesehen. Für Kinder und Jugendliche gibt es auch tolle Angebote.

Dabei ist das JuKuMo sicher eine Attraktion.



Wir haben eine Apfelpresse organisiert und wollen mit den Kindern frischen Süßen machen.

Zu diesem Fest sind alle Offenbacherinnen und Offenbacher (und natürlich auch alle Menschen außerhalb der Stadtgrenzen) herzlich eingeladen. Das ist eine gute Gelegenheit für uns, die Vielfältigkeit unserer Arbeit auch anderen darzustellen. Ladet also eure Freunde, Nachbarn, Kolleginnen und Kollegen dazu ein.

Sommerfest auf der Mühle am 19. und 20. Juli

Im Jubiläumsjahr wird das Sommerfest nicht wie üblich nur am Samstag stattfinden. Wir werden auch am Sonntagvormittag noch weiter feiern.

Lasst euch von den Angeboten überraschen.

Bringt auch zum Sommerfest Freunde, Nachbarn, Bekannte, Kollegen mit. Unser Essensangebot ist ja immer klasse. Getränke, Kaffee und Kuchen gehören natürlich dazu. Für die Kinder werden wir auch wieder einiges bereit halten.

Fritz Bauer der Staatsanwalt Ausstellung im Jüdischen Museum Donnerstag, 10. Juli 2014

Fritz Bauer (1914-1968) war in den 60-er Jahren hessischer Generalstaatsanwalt. Ihm ist es zu verdanken, dass ab 1964 in Frankfurt die „Auschwitz-Prozesse“ stattfanden. Auch hatte er maßgeblichen Anteil, dass Adolf Eichmann in Argentinien gefasst und nach Israel zur Verurteilung ausgeliefert wurde. Zu seinem 100. Geburtstag würdigt ihn das Jüdische Museum in Frankfurt mit einer Ausstellung.

Kosten für Eintritt und Führung ca. 5,- €.

Zum Ausklang geht's zum „Lahmen Esel“.

Treffpunkt: 13:30 Uhr S-Bahn OF-Ost

Anmeldung: bis zum 07. Juli bei
Lore Ringwald, ☎ 069-837497

„Freizeit - Ideensammlung“ Montag, 04. August 2014, 19:00 Uhr !

In der hellen Jahreszeit treffen uns wieder **abends um 19:00 Uhr** im Gärtnerhaus und hoffen, dass wir in einem größeren Kreis interessierter Mitglieder über alles, was mit Wanderungen, Radtouren, Besichtigungen, Museumsbesuchen, Begehungen und mit Bewegung und Kultur zu tun hat, beraten und Unternehmungen in aller Interesse festlegen können. Bringt gute Ideen mit.

Wanderung zum NF-Haus Mörfelden Donnerstag, 28. August 2014

Es soll eine kleine Wanderung durch Feld und Flur werden. Etwa eine Stunde hin und eine Stunde zurück.

Wer nicht laufen kann oder will hat natürlich die Option, mit Bahn, Bus oder Auto direkt zum Naturfreundehaus zu kommen.

Treffpunkt: 10:30 Uhr am Nassen Dreieck

Wir bilden Fahrgemeinschaften bis zum Ausgangs- und Endpunkt der Wanderung auf dem REWE-Markt-Parkplatz in Mörfelden-Walldorf.

Anmeldung: bis 19. August 2014 bei
Liesel Sussner, ☎ 069 832334

Landesgartenschau in Gießen Donnerstag, 25. September 2014

**Gießen –
bunte Vielfalt zwischen Wieseck und
Lahn**



Die Wieseckau, der eintrittspflichtige Geländeteil, wird Veranstaltungs- und Präsentationsort für die gärtnerischen Ausstellungsbeiträge sein. An der Lahn, dem eintrittsfreien Schauplatz, wird die Zugänglichkeit der Ufer auf einer Länge von knapp 2,3 km identitätsstiftender grüner Saum.

Wer sich schon einmal vorinformieren will, hier der Link:

www.landessgartenschauguessen.de

Verpflegung aus dem Rucksack oder in den Restaurationen auf dem Gartenschaugelände.

Abfahrt OF: 08:24 Uhr OF-
Hauptbahnhof

Rückfahrt GI: 16:28 Uhr GI-Bahnhof

Ankunft OF: 17:50 Uhr OF-
Hauptbahnhof

Anmeldung: bis 21. September 2014 bei
Dietmar Nagel-Schöppner,
☎ 06186-201665, dietmar@nasch-gk.de



Skat- und Spiele-Abend im Gärtnerhäuschen

Jeden dritten Donnerstag im Monat wird im Gärtnerhäuschen gespielt. Treffpunkt ist immer um 19 Uhr. *Günter Tollowski*

Singkreis



Zum gemeinsamen Singen sind alle herzlich eingeladen. Termine:

- 1. Juli, 15. Juli, 29. Juli
- 5. August, 19. August
- 2. September, 16. September
- 30. September
- 14. Oktober
- 4. November, 18. November
- 2. Dezember, 16. Dezember

Jeweils um 15 Uhr im Gärtnerhäuschen

Wie eine alte Gitarre ins Museum kam

Der 1994 verstorbene Naturfreunde-Genosse Theo Müller aus Offenbach war von 1935 bis zur Befreiung 1945 in politischer Haft. Viele Jahre im Lager Buchenwald. Dort hatte er, mit offizieller Duldung, eine kleine Gitarre, die aber nie offen benutzt werden durfte, sondern nur heimlich und im Verborgenen. Als Theo Müller gleich nach der Wiedergründung der Ortsgruppe Offenbach, im Oktober 1945, wieder dabei war, hat er uns, damals Jungen, die ersten Gitarrengriffe und die alten Lieder gelehrt.

Diese Gitarre wurde im August 2000, von Kurt und Ellen Nagel in das Museum der Gedenkstätte Buchenwald zurückgebracht, dorthin, wo sie vielleicht geholfen hat, den Überlebenswillen von Theo und seinen Kameraden zu stärken, wenn sie zu ihren leisen Klängen die alten Lieder gesummt haben.

Kurt Nagel

Geburtstage

Im 3. Quartal feiern 5 Mitglieder einen runden Geburtstag.

Ingeborg Wack

65 Jahre am 1. Juli

Ute Müller

85 Jahre am 26. Juli

Ruth Röver

70 Jahre am 28. Juli

Dieter Müller

70 Jahre am 3. August

Leo Mainusch

85 Jahre am 22. August

Und 5 Mitglieder werden volljährig. Ihren 18. Geburtstag feiern:

Marvin Ross am 7. Juli

Kay Zora Kinzinger am 21. Juli

Marvin Jost am 11. August

Alexander Stumpf am 2. September

Jasper Bamberger am 17. September

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern und wünschen ihnen alles Gute.

Neue Mitglieder

Wir können wieder neue Mitglieder in unserer Ortsgruppe begrüßen.

Im letzten Quartal wurden

Dr. Johannes Bähr

Ute Günther

neu aufgenommen.

Herzlich Willkommen!

Veranstaltungen während der Interkulturellen Wochen:

Griechenland: Zersparte Gesundheit

Ein soziales Europa sieht anders aus

Dr. Nadja Rakowitz, Geschäftsführerin des *Vereins Demokratischer Ärztinnen und Ärzte* bereiste im Frühjahr Griechenland. Sie wird – mit Bildern – über die katastrophale Lage im dortigen Gesundheitswesen berichten.

Damit man aber nicht nur „über die da...“ spricht, wird *Filippos Kourtoglou*, griechischstämmiger ver.di-Jugendvertreter in Frankfurt, an diesem Abend über das Leben seiner Familie, seiner Freunde und Nachbarn sprechen.

Es gilt aber nicht nur, anzuprangern, was da im Namen der Krisenbewältigung angerichtet wird. Gesprochen werden muss auch darüber, was dagegen zu tun ist. Moderieren wird den Abend *Günter Burkart* vom Netzwerk *attac* – und *NaturFreund*.

Donnerstag, 25. September, 19 Uhr – Deutsches Ledermuseum, Frankfurter Straße 86

„Roma in Frankfurt“

In dem Film schildern Frankfurter Roma unterschiedliche Aspekte ihres Alltagslebens: Ihr Aufwachsen als Kinder von KZ-Überlebenden, die in der Nachkriegszeit erneut an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Roma beschreiben, warum sie nach Frankfurt kommen, wo sie versuchen, durch Billigstlohnarbeit ihren Familien ein normales Leben zu ermöglichen, das mit mehr Hoffnung verbunden ist, als in den Herkunftsländern. An den Film schließt sich einer Podiumsdiskussion mit Vertretern des Fördervereins Roma e.V. an.

Freitag, 19. September, 18 Uhr im Haus der Stadtgeschichte, Herrnstr. 61

Themenabend

Mittwoch, 20. August

19 Uhr im Gärtnerhäuschen

Ein Abend rund um die Geschichte des Liederbuches:

Karl Adamek

Lieder der Arbeiterbewegung
LiederBilderLeseBuch

Unter dem Motto „Wo sind unsere Lieder?“ oder „Warum wird nicht mehr gemeinsam gesungen?“ haben die IG Metall Bildungsabteilung und die Bildungsstätten Ende der 70er das Liederbuchprojekt von und mit Karl Adamek gefördert und durchgeführt.

Wir wollen euch an dem Abend einen Einblick in das Werden dieses Liederbuches geben. Denn auch in den 70er Jahren hieß es : „Es wird nicht mehr gemeinsam gesungen“.



**WAS ZU LEICHT IN'S OHR GEHT -
KANN AUCH IN'S AUGE GEHEN**

frei nach: LUDWIG WALTHER

Wir wollten wissen warum das so ist und wie es sich ändern lässt. Fragen, die auch heute wieder gestellt werden könnten.

Wir wollen sowohl mit Geschichten rund um dieses Liederbuch als auch mit singen von Liedern einen lebendigen Abend gestalten.

Der Protest geht weiter!

**Montagsdemos
gegen Fluglärm**

Terminal 1, Halle B, jeweils 18:00 Uhr

Heinrich-Heine-Club

Offenbach a. M.
Bleichstraße 14 H
Theateratelier

Montag, 8. September 2014, 19:30 Uhr



Das nächste Blädd-
sche erscheint am
1. Oktober 2014
Redaktionsschluss ist
der **1. September 2014**

„Kein Schlips am Hals, kein Geld im Sack...“

Erich Mühsam, Dichter, Bohémien, Revolutionär...

Eine literarisch-musikalische Lobeshymne mit dem Schauspieler und Sänger Erich Schaffner. Begleitung am Klavier: Georg Kemp



Erich Mühsam, geboren in Berlin am 6. April 1878 war ein anarchistischer deutscher Schriftsteller, Publizist und Antimilitarist. Als politischer Aktivist war er maßgeblich an der Ausrufung der Münchner Räterepublik beteiligt, wofür er zu 15 Jahren Festungshaft verurteilt wurde, aus der er nach fünf Jahren im Rahmen einer Amnestie frei kam.

In der Weimarer Republik setzte er sich in der Roten Hilfe für die Freilassung politischer Gefangenen ein. In der Nacht des Reichstagsbrandes wurde er von den Nationalsozialisten verhaftet und am 10. Juli 1934 von der Wachmannschaft des KZ Oranienburg ermordet.

Montag, 13. Oktober 2014, 19:30 Uhr

ANTON TSCHECHOW – Zwei Einakter
mit dem Bockenheimer Theaterensemble

Über die Schädlichkeit des Tabaks



Szenischer Monolog in einem Akt

Ein älterer Mann will einen Vortrag über die Gefahren des Rauchens halten, verfällt aber immer wieder in Klagen über sein verpfushtes Leben unter dem Pantoffel seiner Frau.

Darsteller: Martin Herndlhofer, Inszenierung: Klaus D. Heil.

Schwanengesang (Kalchas)

Dramatische Etüde in einem Akt

Ein gealterter Schauspieler betritt nach der letzten Vorstellung die leere Bühne eines Provinztheaters, begegnet dem Souffleur, der kein Zuhause hat, und erinnert sich an seine großen Rollen, an Höhen und Tiefen seiner Karriere, seiner Beziehung zum Publikum und zu Frauen. Darsteller: Klaus D. Heil, Monika Reif, Inszenierung: Martin Herndlhofer.

mehr Infos unter www.heinrich-heine-club.de

Impressum

Redaktion: Anja Bamberger, Günter Burkart, Uta Eichhorn, Brigitte Jäger, Sybille Schäfer

Redaktionsanschrift:
Naturfreunde-of.redaktion@t-online.de

Beitragskonto:
Städt. Sparkasse Offenbach
BIC: HELADEF1OFF – IBAN: DE35 5055 0020 0009 0053 90

Vereinskonto:
Städt. Sparkasse Offenbach
BIC: HELADEF1OFF – IBAN: DE48 5055 0020 0009 0055 44

Günthersmühle-Konto:
Städt. Sparkasse Offenbach
BIC: HELADEF1OFF – IBAN: DE23 5055 0020 0009 0023 08

1. Vorsitzende der OG:
Anneli Hüpenbecker
Lämmerspieler Weg 5
63071 Offenbach am Main
Tel.: 069 / 894753
anneli.huepenbecker@web.de

Hausbelegung
Günthersmühle:
Steffi Albert u. Gerald Reiser
Friedrichstraße 1
63512 Hainburg
Tel.: 06182 / 889817
Fax: 06182 / 889815
guenthersmuehle@online.de

NFH Günthersmühle:
Bornweg
63599 Biebergemünd/Kassel
Tel.: 06050 / 7066
Fax: 06050 / 909262

Gärtnerhäuschen,
im Leonhard-Eißnert-Park
Bieberer Straße 276
gegenüber Jet-Tankstelle

Internet-Homepage:
www.naturfreunde-offenbach.de

Wandergruppe 1914 und 100 Jahre später



In den hundert Jahren zwischen 1914 und 2014 haben Offenbacher NaturFreunde unzählige Wanderungen und Wanderwochen durchgeführt.



Foto: Robert Nuber-Hüpenbecker